



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Ebers an Adolf Erman**

**Ebers, Georg**

**Nizza, 02.04.1880**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-75908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-75908)

Nizza den 2 April 80.  
(Villa Bernand -)

Lieber Freund.

Hertzlichen Dank für Ihre gütigen Zei-  
ten. Ich bin außerordentlich begierig  
auf Ihre „neuägyptische Gramma-  
tik“, muß Ihnen aber sagen, daß  
mir der Titel nicht gefällt, weil  
er leicht irre führen könnte. Unter  
„neuägyptisch“ denkt man gewöhn-  
lich <sup>an</sup> das vulgärarabisch, das man  
in Mass. redet. „Grammatik der  
jüngeren Formen der alt ägyptischen  
Sprache“ oder so ähnlich würde  
ich an Ihrer Stelle das neue  
Opus benennen. — Seien Sie so  
gut mir das fertige Werk bald  
zu schicken, damit ich es stu-  
diren u. anzeigen kann. Bis  
zum 15 Mai bleiben wir hier;

dau

dann denn ich mit meiner  
Frau in sehr langweiligen Tage.  
reisen nach Wildbad zu reisen,  
wo ich bei a Wandlungs Siedler  
wohne, wie immer.

Warum wollen Sie nicht bei Amos  
bleiben? Dies Thema gefällt  
mir sehr gut. Wenn nicht zu  
absoluter Vollständigkeit so  
können Sie doch zu einer den  
Gegenstand beinahe erschöpfenden  
Gründlichkeit gelangen und  
eine sehr merkwürdige Monogra-  
phie der Wissenschaft schreiben.

Wir leben gegenwärtig in  
einem Frühling, der so zauber-  
schaff schön und gabeereich  
ist, daß man all seine  
Freunde herbeiwünscht um

sie

ich Theil an den vielen in reichen  
Genüssen nehmen zu lassen, die  
uns stündlich zu Theil werden.  
Ich lebe ganz meiner Gesundheit,  
arbeite wenig, habe auch rei-  
nen neuen Roman begonnen,  
sitze aber doch täglich einige  
Stunden hinter Texten und  
werde bald ein kleines bei  
allen Syrakuses spielendes Idyll  
beendigen. - Der arme Chabas  
ist hier, aber nach einem neuen  
Schlaganfall <sup>ist er</sup> ein ganz für die  
Wissenschaft verlorenener Mann.  
Naville, der in Cannes lebt,  
schickte manchmal. Er ist ein  
zarter Kopf, mit dem es sich  
angenehm u. in förderlicher  
Weise verkehren lässt. Revillon  
hat mich besucht. Ein ganz ori-

gineller

eineller u. höchst geistlicher Kauz,  
den ich mit Schmerzen scheiden  
sah!

Mit meiner Gesundheit geht es  
besser, aber das Krause bleibt  
bleibt lahm. Die Ruhe u. das  
Maßhalten in der Arbeit sind  
mir so gut bekommen, daß ich  
mich manchenmal frage ob es  
nicht Recht wäre wenn ich  
das Lehren ganz aufgabe und  
mir so ein <sup>ruhigeres</sup> verträglicheres und  
längeres Dasein zu bereiten  
versuchte.

Ihren kleinen Wunsch erfüll' ich  
gern! Ihnen bin ich inmer gern  
gefällig; im allgemeinen hab' ich  
mich entschließen müssen die tig.  
lich anknappenden Autographensam-  
ler unbewusstlich zu lassen.  
Lassen Sie sich's gut gehen und  
fahren Sie fort freundlich zu denken  
an Ihren Ergebenen Georg Mevius